

109.

WIENER HAUSKORRESPONDENZ
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Mischel
25 Jahrg. Wien, Montag, 8. März 1915. Nr. 30

Bezirksvertretungssitzungen. Die Bezirksvertretungen Neubau und Floridsdorf treten Donnerstag, den 11. d.M. u. zw. die erstere um 8 Uhr, die letztere um halb 3 Uhr nachmittags zu Sitzungen zusammen; Die Sitzung der Bezirksvertretung Währing findet am Freitag, den 12. d.M. 5 Uhr nachmittags statt.

Wohnungsbewegung im Februar. Die Wohnungsbewegung war auch im Februar eine vollkommen normale. Es wurden von Monatswohnungen insgesamt 5294 gekündigt, während in der gleichen Periode des Jahres 1914 5165 Kündigungen waren. In Vierteljahrwohnungen betrug die Zahl der Kündigungen 7408 gegenüber 9191 im Vorjahre. In den einzelnen Bezirken ist das Verhältnis folgendes:

	Monats- 1915	Vierteljahr- wohnungen 1915	Monats- 1914	Viertelj. 1914
Innere Stadt	16	101	25	119
Leopoldstadt I	559	539	648	642
Leopoldstadt II	360	559	482	718
Landstraße	235	729	492	1025
Margareten	280	980	255	1180
Neubau	70	1297	100	1212
Josefstadt	179	1182	181	1528
Favoriten	616	76	789	151
Simmering	129	145	145	27
Meidling	306	200	373	292
Hietzing	504	365	1045	470
Rudolfshain	305	171	277	252
Mufhaus	161	100	132	220
Ottakring	422	121	300	153
Herzls	305	127	300	123
Währing	243	461	243	530
Döbling	101	219	108	261
Floridsdorf	204	27	206	49
Zusammen	5294	7408	5165	9191

Diese Ziffern zeigen bei den Monatswohnungen eine nicht bedeutende, bei den Vierteljahrwohnungen sogar einen sehr bedeutenden (25 Wigen) Rückgang der Kündigungen. Diese Rückgänge lassen sich zweifellos auf die von allen maßgebenden Faktoren angestrebte Stabilisierung der Wohnungsverhältnisse und insbesondere auf die seitens der wirtschaftlichen Hilfsbüros und der Gerichte bewiesene Tätigkeit zurückführen. Inderselbst aber auch darauf, daß die Bevölkerung selbst welche durch die Kriegsverhältnisse in Anspruch genommen wird, keine Tendenz für Wohnungsveränderungen hat. Daß die Wohnungsverhältnisse normale sind, geht aus dem Vergleiche mit dem Vorjahre hervor, denn im

Monat Jänner waren per 1. Februar 5200 Kündigungen, während 5285 im Jahre 1914, während allerdings im Monate Dezember 1914 die Zahl der Kündigungen bloß 3740 betrug. Allein auch das ist keine ungewöhnliche Zahl im Vergleich mit den betreffenden Monaten des Vorjahres, denn im Dezember 1913 hat nahezu die gleiche Zahl der Kündigungen (3782) stattgefunden. Alles dies zeigt ein normales Bild der Mietverhältnisse. Gewiß ist, was schon eingangs erwähnt wurde, daß dieser Stand nicht ein ausschließlich automatischer ist, sondern daß insbesondere die Tätigkeit des wirtschaftlichen Hilfsbüros wesentlich hierzu beigetragen hat. Denn wenn man erwägt, daß die Parteienfrequenz im Hilfsbüro seit dem Beginne des Krieges bereits die Zahl von 20.000 (20.292) überstiegen hat, deren Anliegen in ungefähr 11.000 Fällen Mietangelegenheiten betrafen, so daß bezüglich mehr als 10.000 Kleinwohnungen zwischen Mieter und Vermieter Vereinbarungen getroffen wurden, welche auf eine Vermeidung von Kündigungen abzielten, so ist die größere Stabilität der Wohnungsverhältnisse erklärlich. Diese Tätigkeit des Hilfsbüros im Vereine mit der Intervention der Gerichte hatte auch zur Folge, daß trotz der 5294 Kündigungen, die im Februar per 1. März stattfanden, die Zahl der Delegationen eine geradezu minimale war. So haben in den wichtigsten Kleinwohnungsbezirken tatsächlich in der Zeit vom 28. Februar bis inklusive 5. März lediglich u. zw. in den Bezirken Leopoldstadt I & II, Leopoldstadt II & Favoriten & Hietzing & Rudolfshain & Ottakring 4 Kündigungsantragstage gefunden, ein Zustand, der in der schwersten Kriegszeit als ein besonders erfreulicher bezeichnet werden kann.

Generalversammlung der Zentralvereinigung der Architekten Österreichs. Mittwoch, den 10. März abends 7 Uhr findet im Saale des Ingenieur- und Architektenvereins die Generalversammlung der Zentralvereinigung Österreichischer Architekten statt. Auf der Tagesordnung steht die Wahl des Präsidiums.

Löbliche Redaktion! Um gefällige Aufnahme dieser Notiz ersuchen höflichst und mit bestem Danke
Oberbaurat L. Baumann, Baurat F.v. Gotthilf.

Sommerfahrordnung der städtischen Straßenbahnen. Im Stadtrate legte StB. Schreiner den Entwurf einer Sommerfahrordnung der städtischen Straßenbahnen vor und beantragte die Genehmigung. Ferner stellte er folgende Anträge: zuzustimmen, daß diese Sommerfahrordnung zur Durchführung gebracht wird, sobald die hierfür erforderliche Fahrzeugbeschaffung zur Verfügung steht, frühestens aber am 10. April d.J., die Direktion der städt. Straßenbahnen zu ersuchen, daß bei Personalabgang oder bei allfälligen Eintritt einer Abnahme der Fahrgastenzahl die

entsprechenden Verkehrseinschränkungen vorgenommen werden, und zu genehmigen, daß im Sonn- und Feiertagsverkehr sowie allesfalls an Werktagen bei besonderen Anlässen die aus Rücksichten des Betriebes notwendigen Änderungen oder Ergänzungen der Linienführung unter tunlichster Aufrechterhaltung der Werktagelinienführung vorgenommen werden.

Stadtrat Oppenberger beantragt die Verkürzung der Verkehrsintervalle auf den Linien C und O; StB. Wagner stellt einen Antrag auf Verbesserung des Verkehrs auf der nach Kaisersthlen führenden Linie Nr 24, insbesondere Einführung durchgängiger Wagen Kaisersthlen-Praterstern. VB. Hoß beantragt für den Fall der technischen Möglichkeit der Einführung durchgängiger Wagen Kaisersthlen - Praterstern auch die Einführung durchgängiger Wagen auf der nach Stadlaufführenden Linie 16. StB. Knoll wünscht die Verkürzung der Verkehrsintervalle auf der Linie 17 Kagran - Floridsdorf am Spitz und insbesondere die Beibehaltung des 12 Minutenverkehrs bis 9 Uhr abends. StB. Branneis beantragt die Verkürzung der Verkehrsintervalle auf der Linie 30, StB. Baron die Verbesserung des Verkehrs auf der Linie 37. StB. Grünbeck verlangt die Fortführung der Wagen auf der Linie H 2 bis zur Endstation Neuwaldegg.

StB. Angermayer beantragt die Verbesserung des Verkehrs auf den Linien 61 und 63 eventuell durch Einführung einer kürzeren Linie. StB. Dr. Haas stellt den Antrag, die Direktion zu ersuchen der elektrischen Wagenbeleuchtung ein erhöhtes Augenmerk zuzuwenden.

Es wird beschlossen den Entwurf zu genehmigen und die Direktion zu ersuchen über die Möglichkeit der Durchführung sämtlicher Anträge dem Stadtrate ehestens zu berichten.

Auszeichnung. Am 1. d.M. wurde im Rekonvaleszentenheim des Roten Kreuzes „Waldschneffe“ in Dornbach der Feldwebel des Landwehr-Infanterie-Regimentes Nr 4, Josef Herberth, ein Wiener und Dornbacher, wegen tapferen Verhaltens vor dem Feinde mit dem silbernen Verdienstkreuz mit der Krone dekoriert. Nach einer tiefempfundenen patriotischen Ansprache, die mit einem Hoch auf den Monarchen endete, übergab Regimentsarzt Dr. Schönbauer, Direktor des k.k. Wilhelminenspitales, die schöne Auszeichnung dem tapferen Dornbacher. Vom Komitee des Rekonvaleszentenheims erhielt Herberth als Erinnerung an die in der Dornbacher Anstalt erfolgte Dekoration eine mit den Unterschriften der Herren und Damen des Komitees versehene Zigarettenbox.

Lehrergesetz. Uelternberg Mittwoch halb 10 Uhr vormittags wird fixiert in der Volkkirche eine Gedächtnisfeier für den verstorbenen Bürgermeister Dr. Langer abgehalten werden.

Bürgervereinigung wird eingeladen, sich ebenfalls zu beteiligen.

Klassifikation der Pferde. Die Pferdeklassifikation findet in Wien in der Zeit vom 19. März bis 7. Mai statt. Die Pferdebesitzer erhalten zur Verführung ihrer Pferde Vorladungen, welchen Tag, Stunde und Ort der Klassifikation zu entnehmen ist. Sollte der Pferdebesitzer keine Vorladung erhalten, so hat er trotzdem seine Pferde an dem Tag und auf dem Ort, der in der von Magistrate hinausgegebenen Kundmachung ersichtlich ist, vorzuführen. Als Normalpreise wurden für ein Reitpferd 825 K., für ein Zugpferd leichten Schlages 850 K., für ein Zugpferd schweren Schlages 1000 K., für ein Tragtier 400 K. festgesetzt. Die Nichtvorführung der Pferde wird bestraft.

Bischof Dr. Hittmayer. Bürgermeister Dr. Weikrothner hat an das Linzer Domkapitel nachstehendes Schreiben gerichtet: Als ein Held inmitten der Kriegsereignisse und durch dieselben ist Bischof Dr. Hittmayer verschieden. Wie er im Leben seinen Pflichten als Oberhirt seiner Diözese den strengsten Maßstab anlegte und allen ein Vater war, so sollte sein Tod das letzte unvergessliche

Vorbild sein dieser Pflichtauffassung, der letzte Triumph der Liebe zum Nächsten, die das ganze Leben dieses ausgezeichneten Priesters verkörperte. Mit den Gläubigen seiner Diözese trauert das ganze Land um ihn und es empfinden schmerzlich den Verlust alle, die ihn gekannt haben oder ihn einmal näher getreten sind. Denn auch er gehörte allen, soweit seine Liebe und Odte reichen konnte, sein Leben war den Menschen gewidmet, denen er der von Gott gesandte Seelenhirt war. So bitte ich denn, auch meiner aufrichtigen und innigen Teilnahme verleiht zu sein.

Musikerkonzert. Ueber besonderen Wunsch der Prinzessin Isabella fand in Anwesenheit der archiduchesslichen Familie am letzten Sonntag in Preßburg unter Leitung des Landes-Oberrechnungsrates Schmidhuber ein ~~Musikerkonzert~~ Konzert des Mandolinensolisten der Vereinigung der Mandolinisten in Wien unter Mitwirkung der k.k. Hofkapellmeisterin Frau Albach-Hatzy und des Preßburger Singvereins für Kriegesfürsorgewecke statt. Das Konzert nahm einen glänzenden Verlauf, und ergab ein namhaftes Reinerträgnis für Kriegesfürsorgewecke.

Ernennungen. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des VB. Hoß den Hauptkassa-Adjunkt Hermann Mareber zum Kontrollor, die Kanzleioffiziale Johann Langer, Josef Oberny und Theodor Pallas zu Oberoffizialen und Kanzleipraktikant Rudolf Hildebrand zum Kanzleikassier ernannt.